

Agent 16 Jörn Wirbel (Folge 01: Auf dem Marktplatz)

Rollen:

Bedienung (m) (11 Takes):	ca. 20, höflich zu Frauen, sonst lustlos
Wirbel (m) (53 Takes):	Mitte 30, will cool wirken, ist aber angespannt
Sandel (w) (44 Takes):	ca. 30, reserviert, entspannt, wenig Emotionen
Agent B (m) (07 Takes):	ca. 40, freundlich, nervös
Franzose (m) (01 Takes):	Charmeur mit französischem Akzent
Witwe (w) (01 Takes):	Frau mit wiener Schmäh

Bedienung: Haben Sie schon gewählt?

Wirbel: Ist Paolo da?

Bedienung: Gesehen habe ich ihn heute schon. Ich weiß aber nicht, ob er gerade im Haus ist.

Wirbel: Könnten Sie nachsehen? Wenn er da ist, bringen Sie mir bitte einen großen Kaffee, schön schwarz. Wenn nicht, dann nur ein Wasser.

Bedienung: Soll es sprudeln?

Wirbel: Kann es das?

Bedienung: Wenn Sie das möchten?

Wirbel: Na ja gut, warum nicht.

Bedienung: Sehr wohl. **[geht]**

Sandel: **[erscheint]** Wenn alles steht und keiner fährt ...

Wirbel: ... läuft mit der Ampel was verkehrt.

Sandel: Sie müssen Jörn Wirbel der Agent sein.

Wirbel: Dann müssen Sie Galina Sandel die Agentin sein.

Sandel: Freut mich Sie kennen zu lernen. **[setzt sich]**
Wissen Sie schon etwas über Paolo?

Wirbel: Nein, ich warte noch auf mein Getränk.

Sandel: Natürlich.

Wirbel: Freut mich auch Sie kennen zu lernen.

Sandel: Beschreiben Sie es nicht. Wenn wir Pech haben, wird unsere
Bekanntschaft heute schon ihr Ende finden.

Wirbel: Warum müssen wir auch mitten auf dem Markplatz stationiert sein, wo
uns jeder sehen kann?

Sandel: Gerade deswegen ja. Haben Sie schon jemanden gesehen?

Wirbel: Also der Typ, der da unter der Markise vom Gemüseladen sitzt, das
ist der Kubaner.

Sandel: Wie lange sitzt der da schon?

Wirbel: Weiß ich nicht, der saß da schon als ich hier herkam.
Dann haben wir drüben an der Telefonzelle den Rumänen mit dem
Zylinder.

Sandel: Der sollte doch am Briefkasten stehen.

Wirbel: Zu riskant. Der Norweger mit dem Bart hat gesehen, wie der
Seemann aus Ägypten ein Kuvert in den Briefkasten geworfen hat.

Sandel: Dann ist die Lage ernster als ich dachte. Was ist mit dem hinkenden
Holländer, hat der schon die Münze in den Springbrunnen geworfen?

Wirbel: Sieht nicht danach aus, die Jalousie vom Reisebüro ist noch unten.

[Glockenschlag]

Wirbel: Viertel vier.

Sandel: Der Franzose verspätet sich.

Wirbel: Saftladen.

Sandel: Ich weiß. Einmal mit Profis arbeiten.

Wirbel: Nein, er steht da am Saftladen.

Sandel: Wieso trägt er denn ein Kleid?

Wirbel: Die Macke hat er erst seit kurzem. Soll wohl mit dem letzten Einsatz in Livorno zusammenhängen.

Sandel: Es steht ihm aber.

Wirbel: Der Meinung bin ich auch.

Bedienung: **[erscheint]** Haben Sie schon gewählt?

Sandel: Ich hätte ganz gern ein Stück von Paolos berühmten Bienenstich.

Bedienung: Einen Bienenstich für die Dame, kommt sofort.

Wirbel: Wie steht's denn mit meinem Getränk?

Bedienung: Was hatten Sie nochmal bestellt?

Wirbel: Na den großen Kaffee in schwarz, oder ein Wasser das sprudeln kann.

Bedienung: Ja richtig, kommt sofort. **[geht]**

Wirbel: Was kommt sofort?

Sandel: Lassen Sie mich raten. Der Kaffee steht für: Paolo ist noch im Haus, und das Wasser für: er ist schon unterwegs.

Wirbel: Ich weiß, wir sollten uns langsam mal einen neuen Geheimcode ausdenken. Aber mich fragt ja keiner.

Sandel: Dann müssen Sie die Initiative ergreifen. Sie sind doch ein Mann.

Wirbel: Wenn Sie das so sagen, wie wär's, wenn wir nach der ganzen Nummer hier mal schick ausgehen?

Sandel: Danach hat nun wirklich keiner gefragt.

Wirbel: Zu schade.

Sandel: Oh, schauen Sie mal zum Rathaus rüber.

Wirbel: Ah, da kommt ja die Witwe aus Wien. Das ist das Zeichen für den schießenden Scheich.

[Schuss, männlicher Schrei, Aufprall]

Wirbel: Diskret ist was anderes.

Sandel: Aber der Berliner vom Balkon wäre damit erledigt.

Wirbel: Der Kubaner steht auf! Bestimmt geht er jetzt in die Apotheke.

Sandel: Irrtum, er biegt ab und geht ins Reisebüro.

Wirbel: Ja aber die Jalousie ist doch immer noch unten.

[Schießerei]

Sandel: Sie wird wohl auch unten bleiben, schätze ich.

Wirbel: Unser Plan ist etwas löchrig geworden.

Sandel: Nicht unbedingt. Es sieht so aus, als ob der Franzose gerade ein Ablenkungsmanöver startet.

[im Hintergrund: „Bonjour Madame“ - „Habe d'Ehre“]

Wirbel: Der will doch nicht etwa die Witwe aus Wien vernaschen?

[im Hintergrund: Kuss]

Sandel: Unglaublich, wie schnell er sie um den Finger gewickelt hat.

Wirbel: Eine gute Gelegenheit für den asthmatischen Apotheker dem hinkenden Holländer ein Bein zu stellen.

[Keuchen, Bein wegfegen, Holländer fällt hin]

Sandel: Und wie kommt er jetzt wieder weg?

Wirbel: Na er muss rennen.

[Apotheker rennt, fällt um]

Sandel: Asthmatiker sind zum Rennen nicht die geeignetsten Personen.

Wirbel: Ja, das war nicht sehr gut durchdacht.

Sandel: Was passiert denn nun eigentlich mit dem Briefkasten, an dem der Rumäne mit dem Zylinder ursprünglich stehen sollte?

Wirbel: Darum kümmert sich der boxende Belgier.

[Schlag auf Metall, Explosion]

Sandel: Boxender Belgier blasted by British Bomb.

Wirbel: Eine hervorragende Alliteration, aber langsam geht uns das Personal aus.

Bedienung: **[erscheint]** Und hier der Bienenstich für die Dame.

Sandel: Dankeschön.

Wirbel: Und mein Getränk?

Bedienung: **[geht]**

Wirbel: Der geht einfach weg, ist das zu fassen?

Sandel: Machen Sie jetzt bitte keinen Aufstand, sonst fallen wir noch auf.

Wirbel: Also von diesem Lokal aus observieren wir nicht mehr.

Sandel: **[mit vollem Mund]** Der Bienenstich schmeckt aber. Möchten Sie ein Stück?

Wirbel: Sind Sie wahnsinnig? Wir haben uns strickt an den Plan zu halten. Und der Plan sieht nicht vor, dass ich Bienenstich esse.

Sandel: Hat denn bis jetzt irgendwas nach Plan funktioniert?

Wirbel: Ach ich mag gar keinen Bienenstich.

Sandel: Jeder mag Bienenstich!

[von links nach rechts ein Roller]

Wirbel: Haben Sie gesehen? Das war der Roller fahrende Russe. Auf den ist immer Verlass.

Sandel: Wo fährt er denn hin?

Wirbel: Nach Hause, der hat Feierabend.

[von links nach rechts ein V8]

Sandel: Und der Auto fahrende Ami auch?

[Crash rechts]

Wirbel: Unfall im Feierabend Verkehr, das ist wirklich tragisch.

Sandel: Wissen Sie, was mich die ganze Zeit schon beschäftigt?

Wirbel: Jetzt bin ich aber gespannt.

Sandel: Wer ist das, der da vor der Treppe zur Post steht? Der sieht so verdächtig aus.

Wirbel: Den Mann habe ich noch nie zuvor gesehen. Es könnte also der unbekannte Ungare sein.

Sandel: Gehört der zu uns?

Wirbel: Weiß ich nicht, ist auch unbekannt.

Sandel: Na großartig. erinnert mich irgendwie an den indifferenten Inder.

Wirbel: Der macht neuerdings gemeinsame Sache mit dem gleichgültigen Griechen.

Sandel: Der gehört nicht zu uns.

Wirbel: So'n Mist!

Agent B: **[erscheint, flüstert]** Hallo Sie. Wer steht da mit wirrem Haar?

Wirbel: Es ist der Leiter ...

Sandel: ... und weiß nicht weiter.

Agent B: Die Agenten Sandel und Wirbel, richtig?

Wirbel: Und Sie sind?

Agent B: Man nennt mich nur Agent B, mehr brauchen Sie nicht zu wissen.

Sandel: Wie geht's deiner Frau Bernhard?

Agent B: Danke, ihr geht es wieder **[blickt zu Wirbel]** das ist streng geheim.

Sandel: Natürlich.

Agent B: Hört mal ihr beiden, wie ihr vielleicht bemerkt habt, läuft die Mission hier nicht besonders gut.

Wirbel: An uns liegt's nicht.

Agent B: Ich weiß, ihr macht hier wirklich einen guten Job - vor allem Sie Frau Sandel.

Sandel: Ich fühle mich geschmeichelt.

Agent B: Aber uns drückt der Schuh. Wie sieht es denn nun aus mit Paolo?

Wirbel: Glauben Sie, wir drehen hier Däumchen? Diese Mission erfordert äußerste Präzision, totale Hingabe, und das maximale Maß Leidenschaft. Die Regierung hat uns nicht ohne Grund zum teuersten Café der Marktstraße befohlen.
[lauter werdend Richtung Bedienung] Auch wenn es Stunden dauert bis mein schwarzer Kaffee oder Sprudelwasser serviert wird.

Bedienung: **[erscheint]** Und hier wie bestellt: ein Zitroneneisbecher für den Herren. **[geht]**

Sandel: Wir sollten den Schauplatz wechseln.

Wirbel: Aber schleunigst. **[alle hauen ab]**